

gemüthlichen Volkslebens. Kollektivausst. 1895 und 1908 machten K. weitbekannt, die Nachlaßauktion (3. 2. 1919 bei A. Kende) verstreute die umfangreiche Hinterlassenschaft an Ölgemälden und Aquarellen. Den Hauptbestand an Arbeiten K.s birgt das Hist. Mus. der Stadt Wien (etwa 25 Ölbilder, 15 Aquarelle und Guaschen).

W.: Porträts: F. Schlögl, 1891, B. Baumeister, 1892, L. Gottsleben, L. Martinelli, 1894, K. Lueger, 1904, Städt. Beirat, 1896, alle Öl; L. Bösendorfer, J. Benk, K. Pötzl, 1900, V. Chiavacci, 1913, Familienfeier, 1895, Donnerstag-Ges., 1911, alles Guaschen; J. Modl, 1908, Pastell. Volkstypen: Hökerin, 1895, Deutschmeister, 1896, Rauchfangkehrer, Zuckerbäcker, 1916, alle Öl; Harfenist Pauli, 1898, Volks-sänger, 1903, Gitarrist, 1905, alles Guaschen. Genreszenen: Tanz auf der Hängstatt, 1890, Tanz in der Sechschimmelgasse, 1893, Freihaus mit Naschmarkt, 1895, Beim Heurigen, 1891 und 1906, Hauerhof, 1900, Drittes Kaffeehaus im Prater, 1904, Bockkellergarten, 1907, Wäschermädelball, alle Öl. Weinlese am Nußberg, Aquarell, Smlg. des Fürsten Liechtenstein, Vaduz.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 2. 6. 1909; *R. P.* vom 22., *N. Wr. Tagbl.* vom 23. 6. 1917; *Die christliche Kunst* 14, 1917/18, Beibl., S. 11; *Der Cicerone* 11, 1919, S. 159 f.; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Kosel; Thieme-Becker; A. Martinez, Wr. Ateliers* 5, 1909, S. 29 ff. (Schöny)

**Kupfer-Berger** Ludmilla (Mila), Sängerin. \* Wien, 6. 9. 1853; † Wien, 12. 5. 1905. Tochter eines Fabrikanten; wurde am Wr. Konservatorium ausgebildet und debut. 1871 in Linz als Margarethe. Noch im selben Jahr kam sie an die Berliner Hofoper. 1875–85 wirkte sie an der Wr. Hofoper. In der Folge sang sie hauptsächlich in Italien, aber auch in Spanien, England, Südamerika sowie in Wien, Prag, Brünn und Graz. 1897 ließ sie sich als Gesangslehrerin in ihrer Heimatstadt nieder. Ihre Glanzrollen waren Gestalten Webers und Wagners, doch galt sie auch als hervorragende Interpretin Verdis und Mozarts.

Hauptrollen: Agathe; Euryanthe; Rezia; Elsa; Elisabeth; Senta; Fricka; Aida; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 12. und 13. 5. 1905; *Frauenrundschau*, 1903, S. 958; *Neue Z. für Musik*, Jg. 72, 1905, S. 452; *Musikal. Wochenbl.*, Jg. 36, 1905, S. 429; *N. Theateralmach*, 1906, S. 172; *Eisenberg; Frank-Altman; Kosch, Theaterlex.; Riemann; Lex. der Frau; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1907. (Antonicek)

**Kupfer-Gomansky** Caesarine, geb. Heigel, Schauspielerin. \* Sigmaringen (Baden-Württemberg), 28. 12. 1818; † Wien, 1. 4. 1886. Tochter des Schauspielers und Dramatikers Dr. Caesar Max H. Betrat 1834 am Hoftheater von Koburg-Gotha erstmals die Bühne. 1838–40 war sie in Leipzig, 1840–44 in Köln, 1844–50 am Thalia-Theater in Hamburg und 1850–53 am

Theater an der Wien als jugendliche Liebhaberin engagiert. 1854 ging sie nach Augsburg, wo sie in das Fach der Anstandsdamen und Mütter wechselte. Unterbrochen durch ein Engagement in Linz 1858/59 blieb K. bis 1860 in Augsburg, ging dann für 1 Jahr nach Pest und spielte ab 1861 wieder am Hamburger Thalia-Theater. Nach einem Gastspiel im Juni 1872 wirkte sie am Burgtheater in Wien. Sie übernahm einen Teil der Rollen A. Haizingers (s.d.) und gefiel durch ihr einfaches und natürliches Spiel besonders in fein-kom. Rollen. Sie gewann in Wien vor allem als Lehrerin Bedeutung, so wurde u. a. im April 1874 J. Kainz (s.d.) ihr Schüler. K. war in erster Ehe (1846) mit dem Schauspieler Gomansky und nach dessen Tod (1848) mit dem Cellisten Wilhelm K. (1850) verheiratet.

Hauptrollen: Minna v. Barnhelm; Preziosa; Generalin (Mutter und Sohn); Frau Hurlig (Heinrich IV.); Marthe (Faust); Amme (Romeo und Julia); etc. L.: *Wr. Ztg.* vom 1. 4. 1886; *N. Fr. Pr.* vom 1. und 4. 4. 1886; *Dt. Bühnenalmach*, 1887, S. 104; *F. J. Frh. v. Reden-Esbeck, Dt. Bühnen-Lex.*, 1879; *Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch, Theaterlex.; Dekameron vom Burgtheater*, 1880; *Katalog der Portrait-Smlg.*, 1892; *Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung*, 1954; *B. Niederle, Der Nachlaß Kainz' (Katalog der österr. Nationalbibl.)*, 1942; *A. Schönwald-H. Peist, Geschichte des Thalia-Theaters in Hamburg*, 1868, S. 28–43, 61–78; *F. A. Witz, Versuch einer Geschichte der theatral. Vorstellungen in Augsburg*, 1876. (Futter)

**Kupka** Josef, Bischof. \* Schwarzenberg (Černá Hora, Böhmen), 7. 5. 1862; † Brünn, 20. 7. 1941. Stud. in Brünn Theol., 1884 Priesterweihe, stud. dann in Rom Phil., Dr. phil., 1889 Prof. für Pastoraltheol. am Priesterseminar in Brünn. 1913 Domherr in Brünn, 1924 Weihbischof. 1926–31 leitete er die Diözese als apostol. Administrator, 1931–41 als Diözesanbischof. Während seiner Regierung wurden in Brünn zahlreiche neue Kirchen erbaut, in der Diözese neue Pfarren errichtet und die Kongregationen der Salesianer und der Schwestern der Hl. Cyrill und Method nach Brünn berufen.

W.: O mši svaté (Über die Hl. Messe), 1889; *Cirkevní rok* (Das Kirchenjahr), 1907; *Výklad obřadů při svěcení chrámu* (Erklärung der Domweihe), 1911; *Pravidla správy matrik* (Regeln für die Matrikenverwaltung), 1924; etc.

L.: *Časopis bohoslovců Brněnských*, Jg. 1931, 1932, 1937; *Catalogus cleri dioeceseos Brunensis*, 1928–39; *Sborník Sušilovy koleje*, 1933; *Kulturní adresář ČSR*, Jg. 2, 1936; *Masaryk* 4; *Otto, Erg.Bd. III/2*. (Vykopal)

**Kupka** Peter Friedrich, Eisenbahnfachmann. \* Braunau (Broumov, Böhmen),